

Der Mord an Che Guevara soll als Verbrechen gegen die Menschlichkeit gerichtet werden

Die Tochter von Ernesto Che Guevara beantragte am Montag, dass die Exekution des argentinischen Guerilleros vor 44 Jahren als "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" untersucht werde.

Die Aktivistin Marta Montiel legte am Montag der Staatsanwältin des Distrikts La Paz, Bety Yañiquez, den Klageanspruch vor, einen Tag nach einem weiteren Jahrestag des Todes des argentinischen Revolutionärs, am 9. Oktober, der auch durch seine Teilnahme an der kubanischen Guerilla, die 1959 die Macht eroberte, legendär wurde.

"Es ist das erste Mal, dass eine derartige Klage vorgelegt wird, und die Absicht ist, Mord, Freiheitsberaubung, gewaltsames Verschwindenlassen, Folter und Erniedrigung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu untersuchen und zu verurteilen", sagte Montiel gegenüber AP.



Einer der Angeklagten ist der General Gary Prado Salmón, der den argentinischen Guerillero mit Unterstützung der CIA in der Regenwaldregion im Südosten des Landes gefangen nahm. Vorerst gab es keine Äußerung des Militärangehörigen zu der vorgelegten Klage.

Unter den Beweisen, die Montiel vorlegte, ist die Aufzeichnung eines Interviews von 1967 des argentinischen Journalisten Hugo Lazariri mit einem bolivianischen Soldaten, der versicherte, dass Prado der Militärangehörige war, der den Guerillero, einen Tag, nachdem er in Quebrada de Yuro gefangen genommen wurde, hinrichtete.

Diese Zeugnis stößt die Version um, nach der ein Soldat namens Terán derjenige war, der Guevara in der Schule des Dorfes La Higuera, 500 Kilometer südöstlich von La Paz, erschoss, erklärte Montiel.

Die bolivianischen Soldaten, die die Guerilla-Kolonie vernichteten, "verletzten das Menschenrecht des Schutzes des Feindes, das in internationalen Verträgen enthalten ist", erläuterte die Klägerin.

Che "war bis 1997 verschwunden", als kubanische und argentinische Anthropologen seine Überreste und die weiteren fünf Guerilleros fanden, die auf einem ehemaligen Flugplatzgelände von Vallegrande, in der Nähe von La Higuera, begraben waren.

Montiel sagte, dass die anderen Angeklagten die Veteranen der bolivianischen Armee seien, die an dem Kampf gegen die Guerilla teilgenommen hatten.

1966 begann Guevara eine Guerillakampagne, 1967 wurde er von der bolivianischen Armee gefangen genommen und hingerichtet. Der heute 72-jährige Prado war Hauptmann der Kolonne, die Che gefangen nahm und ihn nach La Higuera brachte.

Montiel ist die Tochter des chilenischen Guerilleros Tirso Montiel, der zwei Jahre später in der Guerilla von Teoponte, nördlich von La Paz, ums Leben kam, die das Projekt von Guevara wieder aufnehmen wollte.

Die Aktivistin führte eine Kampagne und erreichte, dass die gegenwärtige Regierung eine Untersuchung aufnimmt, um die Überreste der Guerilleros von Teoponte aufzufinden. (AP)